

Gewaltschutz und Gewaltprävention in Sammelunterkünften



13.12.2024 | 10.00 - 12.00 Uhr



Online bei Zoom



Anmeldung per Mail an:
luca.wirkus@exilverein.de

Die Situation in Sammelunterkünften ist für viele Geflüchtete, insbesondere für vulnerable Gruppen wie Frauen, Mädchen oder queere Personen oft sehr schwierig. Fehlende oder unzureichende Gewaltschutzkonzepte machen besonders Frauen verletzlich für sexuelle Gewalt, Belästigung und psychische Übergriffe. Konflikte zwischen den Bewohner*innen, die durch die oft beengte Situation ohne wirkliche Privatsphäre oder Möglichkeiten zum Rückzug verstärkt werden können, aber auch Konflikte zwischen den Mitarbeitenden und den Bewohner*innen erfordern Konzepte zur Lösung und Prävention von Gewalt, um den Bewohner*innen, die oft stark belastet oder traumatisiert sind, ein erstes Ankommen zu ermöglichen und eine sichere Unterkunft zu schaffen. Dafür sind Gewaltschutzkonzepte essentiell.

Die Fortbildung vermittelt einen umfassenden Überblick über zentrale Konzepte der Gewaltprävention und den Stand der Umsetzung und bietet Raum für den Austausch praxisnaher Erfahrungen und Herausforderungen der Teilnehmenden.

- ➔ Wie kann Gewaltschutz in Unterkünften effektiv umgesetzt werden?
- ➔ Welche besonderen Rechte haben vulnerable Personen wie Frauen und Mädchen und welchen besonderen Gefahren sind sie ausgesetzt?
- ➔ Wie können Bewohner*innen wirksam für ihre Rechte sensibilisiert werden?
- ➔ Welche Rolle spielt Partizipation der Bewohner*innen für den Gewaltschutz?

Referentinnen

Ulrike Ottl und Jessica Hotze sind im Rahmen des Projekts DeBUG Multiplikator*innen für Gewaltschutz trägerübergreifend in Niedersachsen und Bremen tätig und unterstützen Unterkünfte für geflüchtete Menschen bei Aufbau und Umsetzung von Strukturen zum Gewaltschutz. Das Projekt „Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Unterkünften für geflüchtete Menschen“ (DeBUG) ist ein trägeroffenes Angebot und verfolgt das Ziel, Unterkünfte für geflüchtete Menschen sowie Betreiber- und Trägerorganisationen beim Aufbau oder bei der Verbesserung des Gewaltschutzes zu unterstützen.